Gemeinde Roetgen
mit den Ortsteilen
ROETGEN-ROTT
u. MULARTSHÜTTE

DIE GRÜNEN informieren

Nr. 25
November 1991

Liebe Leserinnen und Leser,

die Abende werden länger, das Wetter ist schlecht, und die Nachrichten auf dem Bildschirm sind eigentlich auch die selben wie gestern schon. Was liegt da näher, als mal wieder im Info der Grünen zu blättern und die ein oder andere lokale Nachricht zu studieren, einen eindeutig parteiischen Kommentar oder eine bissige Satire zu genießen. Vielleicht wollen Sie auch Anregungen für eigenes politisches Handeln erhalten?

Wir bieten Ihnen:

Einen Standpunkt zum Verhältnis der Deutschen zu den Fremden (Seite 2),
einen Aufruf an die politische Basis (Seite 3),
die Geschichte einer Verkehrsinsel (Seite 4),
eine Bastelanleitung zur Beruhigung von Durchgangsstraßen (Seite 5),
Überlegungen und Anträge zur Abfallvermeidung (Seite 6 - 9),
das Neueste aus der Grünen Ratsfraktion (Seite 10),
einen interessanten Veranstaltungshinweis (Seite 11)
und Bissiges zum Lieblingsspielzeug der Deutschen (letzte Seite).

Übrigens: Das regelmäßig erscheinende Info der Grünen läßt sich wunderbar in einem Ringordner der Größe DIN A5 sammeln. So tragen Sie einerseits zur Abfallvermeidung bei und andererseits zur Überlieferung Roetgener Geschichte. Die Enkel werden es Ihnen danken.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Klaus-Peter Kegel

Die Deutschen und die Fremden

Der Gemeinderat hat - u.a. gegen die Stimmen der Grünen - eine Resolution verabschiedet, in welcher die Landes- bzw. Bundesregierung aufgefordert wurde, den Zustrom von Asylbewerbern in unsere Region zu stoppen. Konkrete Vorschläge, wie das Flüchtlingsproblem real zu lösen sei, enthielt das Papier nicht. Die Grünen verlasen zu diesem Thema folgenden Text, über den sie aber nicht abstimmen ließen:

Die BRD ist ein Einwanderungsland

"Um dem Strom von Flüchtlingen in unser Land gerecht zu werden, ist es unsinnig, die Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen hierher kommen, als " Scheinasylanten " verächtlich zu machen, sie des Mißbrauchs des Asylrechts zu bezichtigen, sie gegenüber den politisch und religiös Verfolgten zu diskriminieren. Hunger, Krankheiten, Überbevölkerung sind ebenso zwingende Gründe zur Flucht wie politische Verfolgung. Die Bundesregierung sollte der Tatsache Rechnung tragen, daß die Bundesrepublik Deutschland bereits seit langem ein Einwanderungsland ist. Die Bundesregierung ist aufgefordert, ein detailliertes Einwanderungsgesetz zu formulieren. Die Modalitäten für die Einwanderung (z.B. jährliche Quoten, sofortige uneingeschränkte Arbeitserlaubnis, Einwanderung entsprechend der Arbeitsmarktsituation, Nachweis von Sprachkenntnissen, Verpflichtung zum Erwerb derselben, Bereitstellung einer großen Zahl von Aus- und Fortbildungsplätzen, Einwanderung "auf Zeit" - d.h. bis zum Abschluß einer Ausbildung, quasi im "Schichtwechsel" etc.) sind im einzelnen festzulegen. Das Asylrecht ist gleichzeitig im vollen Umfang beizubehalten und in Zusammenarbeit mit erfahrenen Hilfsorganisationen wie Amnesty International anzuwenden.

Die Bundesregierung ist aufgefordert, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um die wirtschaftliche Situation in den armen Ländern der Welt, aus denen sich die potentiellen Einwanderer rekrutieren, zu verbessern. Sie soll die eigenen Handelsbeziehungen mit diesen Ländern im Sinne einer gerechten Weltordnung modifizieren. "

Hilfestellung geben statt Konflikte schüren

Um eine Unterbringung - auch nur für kurze Zeit - in Gemeinschaftunterkünften, Lagern etc. zu vermeiden, ist der Staat aufgefordert, dezentral menschenwürdige Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen und den Gemeinden bei der Versorgung der Asylanten/Einwanderer konkrete Hilfestellung zu geben. Angesichts der jüngsten Entwicklung in unserem traditionell fremdenfeindlichen Land muß sich jeder Einzelne fragen, welchen Beitrag er zur Konfliktvermeidung leisten kann. Eines steht fest : wir werden uns allmählich ans Teilen gewöhnen müssen - nachdem wir lange nicht schlecht auf Kosten anderer gelebt haben und es noch immer in vielen Bereichen bedenkenlos tun. Daß wir per Zufall in einem reichen Land geboren wurden, in dem wir alle Möglichkeiten nutzen konnten, unsere Fähigkeiten zum Erwerb und der Vermehrung von Vermögen zu entwickeln, gibt uns keinerlei moralisches Recht auf den alleinigen Besitz desselben !

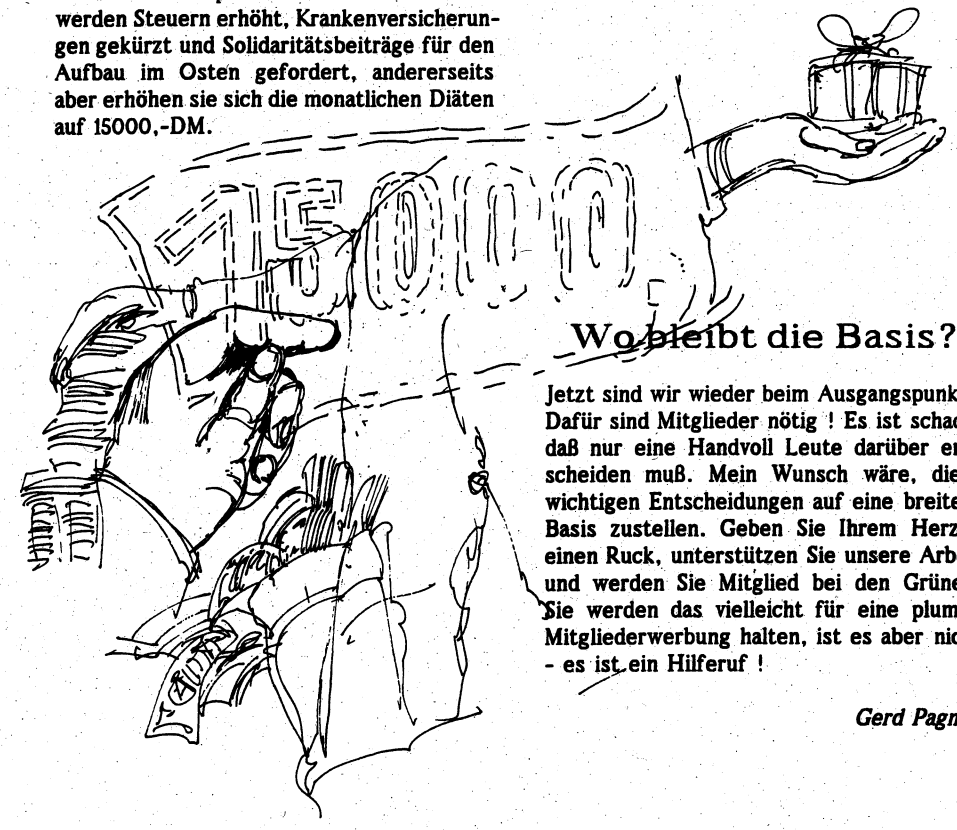
Brigitte Commichau

Die Angst des Bürgers vor dem Parteieintritt

Parteien und Geld und die GRÜNEN

Dunkle Hinweise auf das 3. Reich, Ängste, Vorahnungen u.ä. werden gelegentlich vorgebracht, um nur ja nicht Mitglied bei den Grünen zu werden. Dieser Widerwillen gegen Parteien ist teilweise verständlich, wenn man sich SPD, CDU und FDP ansieht, wie sie sich ungeniert mit Staatsgeldern die Taschen vollstopfen. Auf der einen Seite werden Steuern erhöht, Krankenversicherungen gekürzt und Solidaritätsbeiträge für den Aufbau im Osten gefordert, andererseits aber erhöhen sie sich die monatlichen Diäten auf 15000,-DM.

Von diesen Auswüchsen können sich die Grünen weitgehend freisprechen. Wir haben uns immer auf jeder Ebene gegen Diätenerhöhungen ausgesprochen. Unsere Diäten in Roetgen z.B. betragen 250.- DM monatlich pro Ratsmitglied. Davon führen wir 200 DM an die Partei als Spende ab, wovon dann vom Ortsverein aus Gruppen wie Greenpeace, BUND, Bürgerinitiativen oder auch Bedürftige unterstüzt werden. Das alles muß von der Mitgliederversammlung beschlossen werden.



Wo bleibt die Basis?

Jetzt sind wir wieder beim Ausgangspunkt : Dafür sind Mitglieder nötig ! Es ist schade, daß nur eine Handvoll Leute darüber entscheiden muß. Mein Wunsch wäre, diese wichtigen Entscheidungen auf eine breitere Basis zustellen. Geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck, unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied bei den Grünen. Sie werden das vielleicht für eine plumpe Mitgliederwerbung halten, ist es aber nicht - es ist ein Hilferuf !

Gerd Pagnia.

Die traurige Geschichte vom Bürgerantrag "Verkehrsinsel Faulenbruchstraße"

Dort, wo die Faulenbruchstraße in die Hauptstraße mündet, befindet sich auf der Fahrbahn eine aufgemalte Sperrfläche. Dieser Hinweis, soll die Hauptstraßenbenutzer dazu anhalten, von Rott kommend in einem ausreichend weiten Bogen links in die Faulenbruchstraße einzubiegen. Leider wird diese "Leitschraffierung" regelmäßig mißachtet, da sie den Autofahrer zwingt, die Geschwindigkeit zu vermindern (welcher tut das schon gern?). Die Sportsfreunde fahren also großzügig und flott darüber weg.

Jugendlicher verletzt

Vor zwei Jahren wurde ein Jungendlicher lebensgefährlich verletzt, der als Linksabbieger in der Faulenbruchstraße korrekt an der Leitschraffierung wartete. Ein von Rott kommender PKW-Linksabbieger in die Faulenbruchstraße überfuhr den Jungen samt seinem Fahrrad. Der mehrwöchige Krankenhausaufenthalt veranlaßte die Eltern, einen Bürgerantrag zu stellen, der statt des nur aufgemalten "Hindernisses" eine kleine Verkehrsinsel forderte.

Im Jahre 1990

Als Mitglied des Bauausschusses fragte ich im Laufe des Jahres 1990 regelmäßig nach dem Bearbeitungsstand dieses Antrages. Bis zum Oktober 1990 geschah wenig Erkennbares. Dann gab es endlich eine Beschlußvorlage für die Bauausschußsitzung, die die Anlage einer kleinen Verkehrsinsel befürwortete. Der Ausschuß stimmte ihr mehrheitlich zu. Das war 1990 ! In der folgenden Zeit waren keine baulichen Aktivitäten in der Faulenbruchstraße festzustellen, die auf die Anlage einer Verkehrsinsel hindeuten konnten. Erneute Nachfragen ergaben, daß man auf der Roetgener Verwaltung nun der Meinung war, nicht die Gemeinde habe die Kosten dafür zu tragen, sondern das Landesstraßenbauamt. Fragt sich der Bürger : warum also dann erst die langen Vorarbeiten und die Beratung im Bauausschuß ?!

Im Jahre 1991

Im August 1991 teilte mir die Verwaltung mit, daß doch die Gemeinde Roetgen die Kosten zu tragen habe. Es wurde zugesagt, die Angelegenheit noch im Oktober 1991 zu einem Abschluß zu bringen. In der Bauausschußsitzung im Oktober 1991 wurde auch tatsächlich ein Tagesordnungspunkt "Auftragsvergabe Faulenbruchstraße" angekündigt. In der Sitzung wurde dieser TOP dann nicht-öffentlich behandelt, daher hier keine Zahlen - aber das Ergebnis der Beratung kann nicht geheim sein : Die "Baumaßnahme Verkehrsinsel Faulenbruchstraße" ist so teuer - geworden?-, daß an eine Realisierung im Rahmen des Haushaltes 1991 nicht zu denken ist. Eine beachtliche "Ver"-waltungsleistung - oder wurde der Bürgerantrag nur von der falschen Fraktion unterstützt ?

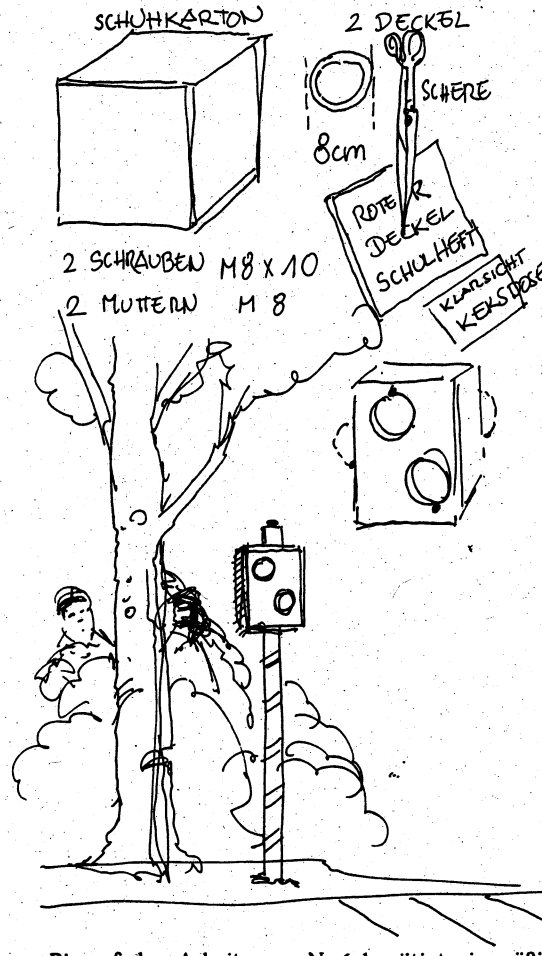
Im privaten Gespräch mit Angehörigen der anderen Fraktionen gab es allerdings auch nur Kopfschütteln sowohl bezüglich der bemerkenswert zähen Bearbeitung der Sache durch die Verwaltung als auch des Ergebnisses : ein paar heimische Felsbrocken, fand man, in Verbindung mit einem genormten Hinweisschild schienen allen finanzierbar und ausreichend, um jeden schneidigen Autofahrer zu "verkehrsberuhigen".

Volker Commichau

Bauanleitung für eine

Geschwindigkeitsüberwachungsanlage

Materialbedarf: 1 großer Schuhkarton, 1 altes Schulheft mit rotem Einband, 1 Klarsichtverpackung (alte Keksschachtel), 2 alte Plastikdeckel ca. 8 cm Durchmesser. 1 Schere, 2 Schrauben M 8 X 10, 2 Muttern M 8, 67 cm Bindedraht.



1. Arbeitsgang: man schneide aus dem Schulheft und aus der Kekschachtel zwei runde Einsätze für die Plastikdeckel.

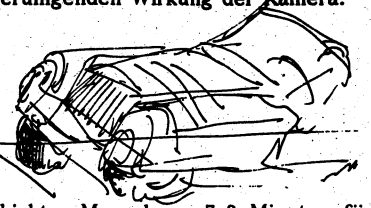
2. Arbeitsgang: man bohre sowohl in die Deckel als auch an geeigneter Stelle in den Schuhkarton zwei Löcher mit dem Durchmesser von ca. 8 mm.

3. Arbeitsgang: man befestige die zwei Plastikdeckel mit den Schrauben und Muttern an der Fläche des Schuhkarton. Die Muttern werden handfest gezogen, da sie keiner besonderen Belastung ausgesetzt sind.

4. Arbeitsgang: man bohre auf der offenen Rückseite des Schuhkartons zwei kleinere Löcher in die Seitenwände und führe den Bindedraht durch diese Löcher.

5. Arbeitsgang: man suche sich eine geeignete Stelle im Straßenverkehr, an der ein Stahlmast steht, der sich für die Anbringung der "Kamera" eignet, und befestige die Kamera an dem Mast.

6. Arbeitsgang : man stelle sich an den Straßenrand und erfreue sich der enormen verkehrsberuhigenden Wirkung der Kamera.



Bis auf den Arbeitsgang Nr.6 benötigt ein mäßig geschickter Mensch ca. 7-8 Minuten für die Herstellung dieser preiswerten und effektiven Verkehrsberuhigungskamera, wobei der positive Effekt hinsichtlich des Verpackungsrecyclings noch zu betonen ist. Der Zeitbedarf für den Arbeitsgang Nr.6 hängt nur von der Dauer der persönlichen Genußbereitschaft ab.

Initiative Müllvermeidung

Was heißt denn hier verwerten?

"Verwertung" heißt das Schlagwort, mit dem den immer weiter steigenden Müllbergen in Kreis Aachen und auch in der Gemeinde Roetgen begegnet werden soll. Die Fachwelt unterscheidet inzwischen die "stoffliche Verwertung" von der "thermischen Verwertung" (siehe Kasten). Dabei soll der stofflichen Verwertung inzwischen eine wesentliche Bedeutung bei der Bewältigung der Abfallprobleme zukommen, wie aus verschiedenen Verordnungen und Gesetzen aus Land und Bund deutlich wird. Die Realität zeigt jedoch, daß dies offensichtlich eine Sackgasse ist. Abgesehen vom Recycling des Glases gibt es keinen anderen bedeutenden Bestandteil des Hausmülls, der ohne Probleme wiederverwertet werden kann.

Kunststoffe

Beim Kunststoff gibt es noch kein Verfahren, daß wieder zu hochwertigen Rohstoffen führt, so daß lediglich minderwertige Parkbänke und Blumenkübel produziert werden, die keiner haben will. Mit den Folgen muß sich nun die Gemeinde Simmerath herumschlagen, die den gesammelten Kunststoff nicht mehr los wird.

Papier

Beim Papier sind der Wiederverwertung ebenfalls technische Grenzen gesetzt. Sollten einmal Produkte tatsächlich aus 100 % Altpapier hergestellt werden können, so sind viele Verbraucher nicht bereit, diese Produkte dann auch zu kaufen. Das Schulheft muß immer noch aus blühtenweißem, chlorgebleichtem Papier bestehen, Altpapier könnte den zarten Wohlstandspopo zu arg in Mitleidenschaft ziehen, und wer schnupft schon gerne in ein graues Papiertaschentuch.

Und der Rest?

Auch die Sammlung und Wiederverwertung von Weißblechkonserven läuft bislang nicht ohne Probleme. Hinzu kommen die vielen Abfälle, die prinzipiell nicht wiederverwertet werden können, da sie aus derart vielen verschiedenen Stoffen in einem Verbund zusammengestellt sind, daß diese nicht wieder getrennt werden können. Die Milch-Papp-Kunstoff-Lack-Tüte ist hierfür ein mengenmäßig bedeutendes Beispiel.

Vermeiden !

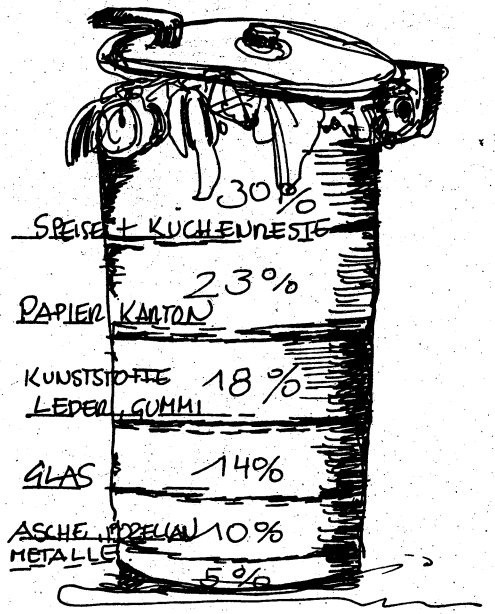
An dieser Stelle muß daran erinnert werden, daß es vor der Müllverwertung ja noch die "Müllvermeidung" gibt, also jenes Verfahren, bei dem es den Begriff Müll eigentlich nicht mehr zu geben braucht. Leider gibt es von staatlicher Seite bislang keine Verordnungen, die diesem Prinzip Rechnung tragen, so daß zunächst jeder Verbraucher selbst nur durch bewußten Umgang hierzu beitragen kann. Zugegeben, es gehört manchmal schon ein wenig Idealismus und hin und wieder auch ein etwas vollerer Geldbeutel dazu, um etwa die Milchflasche gegen die Milchtüte zu tauschen. Aber, jeder sollte auch bedenken, daß Abfallbeseitigung auch Geld kostet, das von den Verbrauchern aufgebracht werden muß, und diese Kosten werden demnächst erheblich ansteigen.

Anträge in den Rat gebracht

Die GRÜNE-Fraktion im Rat der Gemeinde Roetgen versucht zur Zeit in zwei Anträgen an den Gemeinderat das Thema "Abfallvermeidung" mehr in das Bewußtsein zu rücken. Einen wichtigen Ansatzpunkt sehen wir bei der Kompostierung von Küchen- und Gartenabfällen. Eigentlich müßte es hier gar nicht Abfall heißen, denn was ich nicht wegwerfen will, ist auch kein Abfall. Mehr Menschen in der Gemeinde Roetgen zu einem eigenen Kompostplatz zu bewegen, ist das Ziel eines Antrages, den wir unten dokumentieren. Ein weiterer Antrag zielt darauf ab, über die Kosten, nämlich die Gebühren die jeder Haushalt für die Müllbeseitigung zu zahlen hat, einen Anreiz zur Abfallvermeidung zu schaffen. Das Prinzip ist eigentlich ganz einfach: Wer mehr Müll produziert, soll auch entsprechend mehr bezahlen. Dies in der Praxis zu verwirklichen, ist jedoch nicht so leicht. Eine Möglichkeit bietet ein Wertmarkensystem, wie es schon in anderen Kommunen praktiziert wird:

Jeder kann die Zahl der Leerungen seiner Mülltonne selbst bestimmen, indem er die volle Tonne - versehen mit einer Marke - zum Sammlungstermin an die Straße stellt. Über die Zahl der nicht gebrauchten Wertmarken, d.h. der nicht genutzten Sammlungen, wird dann später ein Teil der Gebühren erstattet. Dies wird besonders interessant, wenn man berücksichtigt, daß die Müllgebühren sich demnächst wohl verdoppeln werden.

Klaus-Peter Kegel

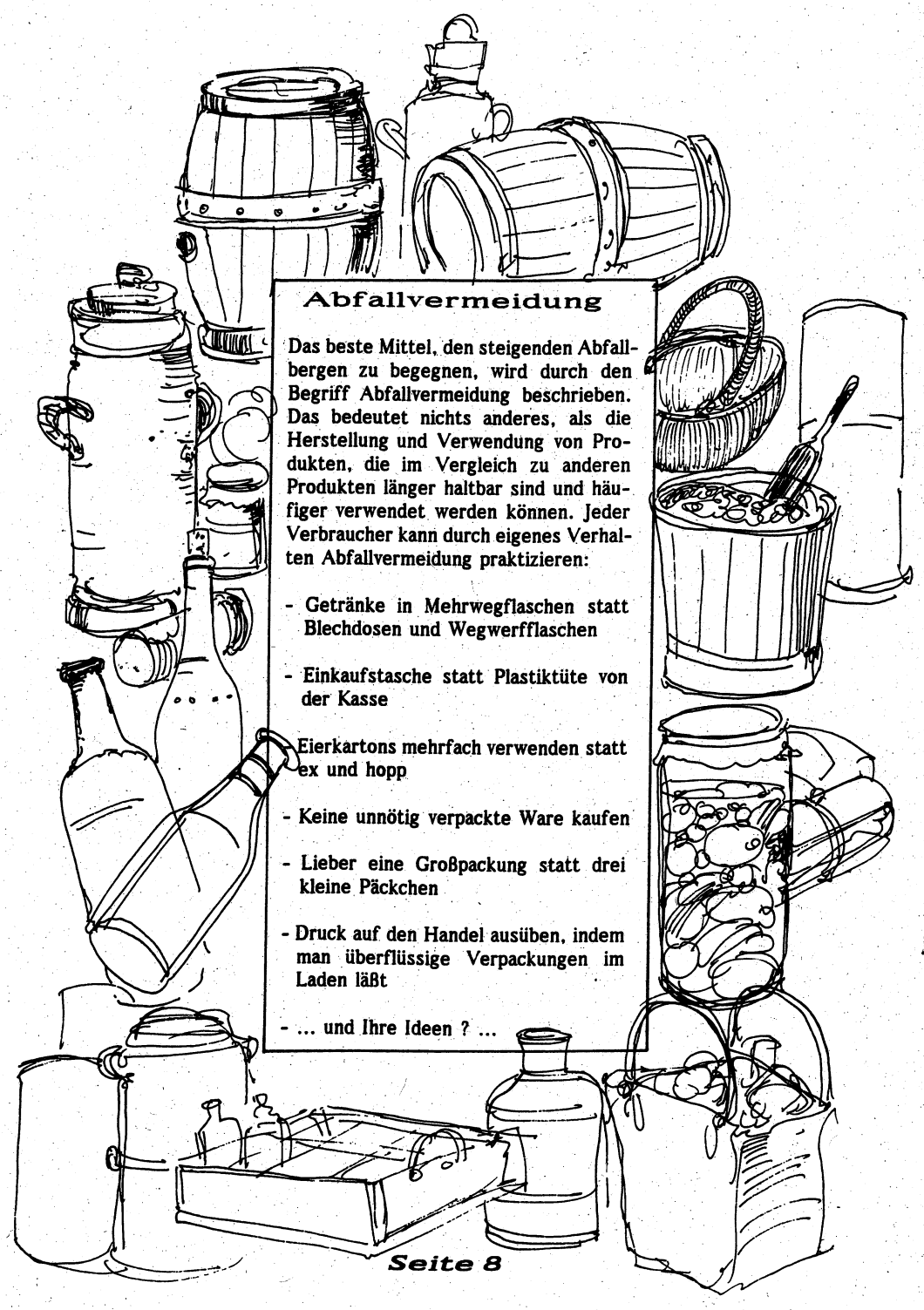


Stoffliche Verwertung

Die Abfallprodukte werden ohne wesentliche Veränderung der Stoffe, aus denen sie bestehen, wieder zu ähnlichen neuen Produkten verarbeitet. D.h. aus Altglas wird wieder Neuglas, aus Papierabfall neues Papier, aus Styroporverpackungen neue Materialien aus Styropor ... .

Thermische Verwertung

Dies ist letzlich nur ein anderer Begriff für die Verbrennung des Abfalls in großen Müllverbrennungsanlagen. Verwertet werden soll dabei die Wärmeenergie, die bei der Verbrennung entsteht.



Abfallvermeidung

Das beste Mittel, den steigenden Abfallbergen zu begegnen, wird durch den Begriff Abfallvermeidung beschrieben. Das bedeutet nichts anderes, als die Herstellung und Verwendung von Produkten, die im Vergleich zu anderen Produkten länger haltbar sind und häufiger verwendet werden können. Jeder Verbraucher kann durch eigenes Verhalten Abfallvermeidung praktizieren:

- Getränke in Mehrwegflaschen statt Blechdosen und Wegwerfflaschen
- Einkaufstasche statt Plastiktüte von der Kasse
- Eierkartons mehrfach verwenden statt ex und hopp
- Keine unnötig verpackte Ware kaufen
- Lieber eine Großpackung statt drei kleine Päckchen
- Druck auf den Handel ausüben, indem man überflüssige Verpackungen im Laden läßt
- ... und Ihre Ideen ? ...

Förderung der Kompostierung bei Ein- und Mehrfamilienhäusern

Im folgenden wird ein Antrag dokumentiert, den die GRÜNE-Fraktion am 10.08.91 an den Vorsitzenden des Ausschusses für Umwelt, Forst und Fremdenverkehr, kurz UFF, gestellt hat. Der Antrag wurde wegen Terminverschiebungen bis zum Redaktionsschluß noch nicht beraten, so daß Sie das Ergebnis der Beratungen der nächsten Nummer des Grünen Infos entnehmen müssen.

Die GRÜNE-Fraktion beantragt, den folgenden Beschluß zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Abfallberatern des Kreises Aachen (AWA GmbH) eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Kompostierung in Roetgen durchzuführen, mit dem Ziel, mehr Haushalte (besonders aus Mehrfamilienhäusern) für die Kompostierung der organischen Abfälle zu gewinnen.

Begründung:

Die Gemeinde Roetgen bietet mit ihren vielen Gärten und Grünanlagen ideale Bedingungen für die ortsnahe Kompostierung der organischen Abfälle aus Küche und Garten einschließlich der Verwertung des entstehenden Kompostes. Trotzdem muß davon ausgegangen werden. daß auch heute noch weniger als die Hälfte aller Haushalte tatsächlich im eigenen Garten kompostieren, und dies auch dann teilweise nur in beschränktem Maße. Wir sehen hierfür folgende Gründe:

- Es bestehen Vorurteile gegenüber der Kompostierung ("der Komposthaufen stinkt"),
- es gibt einen Informationsmangel darüber, was und wie kompostiert werden kann,
- in größeren Wohnanlagen verfügt nicht jeder Haushalt über einen eigenen Garten.

Nur eine gezielte Beratung kann unserer Meinung nach hier den Anteil an eigenen Kompostanlagen steigern. Wir meinen, daß die Gemeinde Roetgen die besten Voraussetzungen erfüllt als "Musterdorf der Eigenkompostierer" im Kreis Aachen hervorzutreten. Um dieses Ziel zu erreichen müßte allerdings der Kreis mit seinen Abfallberatern für eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden. Elemente einer solchen Aktion könnten nach unseren Vorstellungen sein:

- regelmäßige Beratung und Information während der Markttage an einem Infostand
- gezielte Beratung von größeren Wohnanlagen (Mehrfamilienhäuser) durch Hausbesuche
- Kleinkompostanlage (in Gemeinschaftsnutzung durch mehrere Haushalte) als Musteranlage
- Bereitstellung von Kompostbehältern für "Neukompostierer"
- regelmäßige Informationen über Hauswurfsendungen zum sammeln
- Presseartikel

Klaus-Peter Kegel (Fraktionsvorsitzender)

Die Grüne-Fraktion hat eine neue Vorsitzende

Zu Beginn des Schuljahres 1991/92 hat der bisherige Vorsitzende der Grünen-Fraktion Klaus-Peter Kegel endlich die lang ersehnte Stelle im Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. Die neue Stelle und die Arbeit und Verantwortung, die mit einem Fraktionsvorsitz verbunden sind, ließen sich zeitlich nicht mehr vereinbaren, so daß Klaus-Peter Kegel zum 1. November 1991 vom Amt des Fraktionsvorsitzenden zurückgetreten ist.

Für die Fraktion erfreulich ist, daß sich Katharina Ständer bereit erklärt hat, nun die Rolle der Fraktionsvorsitzenden zu übernehmen. Erfreulich vor allem deshalb, weil damit eine neue Ära im Rat der Gemeinde Roetgen begonnen wird: Erstmalig ist eine Frau zur Vorsitzenden einer Fraktion gewählt worden.

Die Grüne-Fraktion im Rat der Gemeinde Roetgen besteht aus den vier gewählten Ratsmitgliedern:

Fraktionsvorsitzende:	Katharina Ständer, Schnickevenn 18, Tel.: 4295
Stellvertr. Fraktionsvorsitzender:	Gerd Pagnia, Jennepeterstraße 4, Tel.: 4953
	Brigitte Commichau, Grüne-Pley-Straße 45, Tel.: 2995
	Klaus-Peter Kegel, Königsberger Str. 13, Tel.: 4596

die durch weitere "sachkundige Bürger" bei der Arbeit in den Ausschüssen unterstützt werden:

Bildung-, Jugend-, Sozial- und Sportausschuß:	Helga Quick, Tel.: 4555
	Ursula Schwarzenberger, Tel.: 4591
Ausschuß für Umwelt, Forst und Fremdenverkehr:	Adelheid Scholz , Tel.: 2301
Bauausschuß:	Volker Commichau, Tel.: 2995

Impressum

Herausgegeben vom Ortsverband DIE GRÜNEN Roetgen, Jennepeterstraße 4
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Klaus-Peter Kegel
Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung der Autorinnen und Autoren.
Redaktionsschluß: 1. November 1991
Auflage: 2500 Exemplare

Veranstaltungshinweis

Am Montag, dem 25. 11. 1991 , findet in der Gaststätte

"Brander Stübchen"

Roetgen, Wilhelmstrasse, um 19:30 Uhr ein

Nahverkehrsforum für den Südkreis Aachen

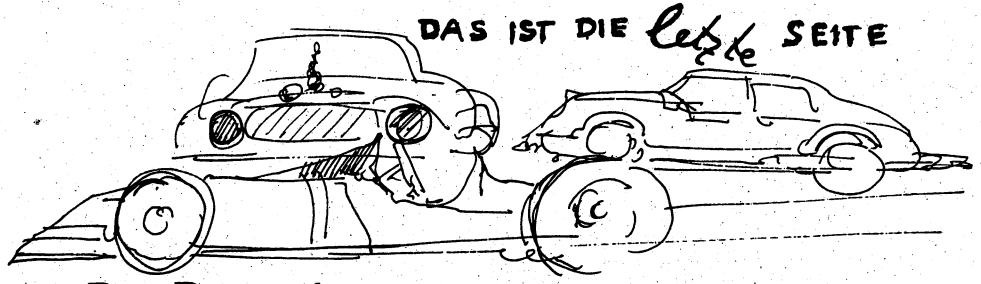
statt. Über Ideen und Konzepte zur Verbesserung des Busverkehrs und über die Möglichkeiten ihrer Verwirklichung berichten und diskutieren mit Ihnen:

Vertreter des BVR und der ASEAG

Eingeladen sind ebenfalls die 4 im Roetgener Gemeinderat vertretenen Parteien, sowie Vertreter der Gemeindeverwaltung.

Gesprächsleitung : VCD (Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutschland e.V.)

Veranstalter : Bürgerinitiative Nahverkehr Roetgen und VCD



Des Deutschen schönstes Spielzeug

Aus einem Bericht in der Eifeler Volkszeitung vom 7.9.91 ging hervor, daß Statistiker festgestellt haben, die meisten Autofahrten betrügen zwischen Start und Ziel weniger als 1 km. Dazu und überhaupt zum Sinn und Unsinn des Autofahrens schrieb B.C. einen Leserbrief, der in der Volkszeitung leider nur sehr verstümmelt und gekürzt abgedruckt wurde. Hier nun der volle Wortlaut:

Wie meine Kinder und ihre Zeitgenossen sagen : das Auto ist nicht nur out, es ist geradezu mega-out ! Was heißt: es ist als Lebensart und Weltanschauung in fortschrittlichen Kreisen kein Thema mehr. Wer was auf sich hält und im Trend liegen will, fährt Bahn, Bus, Rad oder geht zu Fuß. Zugegeben : der Fortschrittlichen- Zirkel ist (noch) ein kleiner, aber sein Radius vergrößert sich stetig ! Natürlich wird es immer die Ewig-Gestrigen und Fehlgeleiteten geben, denen die Einsicht per Gesetz verordnet werden muß:

- z.B. die, welche meinen, sie könnten noch Eindruck schinden, wenn sie mit ihrer Luxuskarrosse einen rasanten Kaltstart hinlegen, um 300m weiter Brötchen zu holen;
- oder die Mamas, die ihre bedauernswerten, bleichsüchtigen Sprößlinge zwingen, in einen engen, stinkenden Kleinwagen zu klettern, statt sie gemütlich und gesundheitsfördernd in der frischen Morgenluft zu Fuß zum Kindergarten zu begleiten;
- die Großwildjäger, die kühn vor staunendem Publikum ihr verchromtes Büffelfänger-Autfit durch die kümmerliche heimische Flora steuern - Paris-Dakar fest im wilden Fernwehblick;
- die von Natur - wie soll ich sagen ? " potentiell " mager ausgestatteten, die ihren Mangel an Männlichkeit durch gigantische Spoiler, Schweller (!), röhrende Auspüffe und was es da noch so alles gibt, ausgleichen wollen;
- die Kontaktgestörten, die die mögliche mitmenschliche Nähe im Verlauf einer Busfahrt ängstigt und die lieber als Lonely Riders, als Autlaws ihren PKW einsam über die Piste driven;
- die Daddies, welche die massiv-repräsentative Familienkutsche täglich vom Landsitz im Grünen zum Büro oder der Praxis in der Stadt und zurück bewegen (Herr Dr. jur., Dr.med., oder Dr. ing. gälte in den Augen seiner Kundschaft nichts, führe er " nur " Bus !), während die Gattin mit dem schmukken Kleinwagen die täglichen Einkäufe bewältigt und die Kinder zu ihren jeweiligen Dates expediert;
- auch die fehlinformierten letzten Ritter von der traurigen Gestalt, die z.B. die Ortsdurchfahrt von Mulartshütte für den Nürburgring halten und ihre aufbäumenden, brüllenden Zweiräder (Streitrösser !), Hindernisse wie Hunde, Kinder, Omas etc. nicht achtend, tapfer und full-power imaginären Zielen entgegenlenken.

Nun denken Sie, ich habe grundsätzlich was gegen Autos und Motorräder - ganz und gar nicht. Es gibt schon mal Situationen, in denen derlei Geräte nützlich, zweckmäßig, ja sogar lebensrettend sein können. Ich bin nur nicht süchtig danach und bete sie auch nicht an ! Und ich begrüße jeden Neuzugang in dieser Anti-Glaubensgemeinschaft.

Dann stinkt´s jedesmal ein bißchen weniger zum Himmel !

B.C.